

Erzgebirger Zeitung

Gegründet 1874

Einzelpreis 2,50 €

Nr. 229 / Dienstag, 2. Oktober 2018

Rhöner Schätze

Neue Serie zeigt Vielfalt eines besonderen Mittelgebirges



Das Mittelgebirge hat besondere Erhebungen zu bieten: zum Beispiel Wasserkuppe und Abtsrodaer Kuppe.

Foto: Arnulf Müller

RHÖN Wasserkuppe und Milseburg – das sind zwei bekannte Rhöner Schätze. Doch das Mittelgebirge hat noch viel mehr zu bieten: Sport, Essen und Kultur, eine einzigartige Flora und Fauna, aber auch außergewöhnliche Orte, die nicht jeder kennt. Um diese Schätze der Rhön geht es in der neuen Serie unserer Zeitung.

BERICHT Seiten 14 und 15

BESONDERE EINRICHTUNGEN AUF HESSENS HÖCHSTEM BERG



Die Bergwacht rettet verletzte Skifahrer, Wanderer und Kletterer aus unwegsamem Gelände. Andreas Hoffmann und Madita Böhm gehören zum zwölfköpfigen Team.

Verwaltung des Biosphärenreservats Rhön

Hessens höchster Dienstsitz – so hat Torsten Raab einmal seinen Arbeitsplatz beschrieben. Er leitet die hessische Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön, die im Groenhoff-Haus auf der Wasserkuppe untergebracht ist. Diese ist unter einem Dach mit dem Verein Natur und Lebensraum Rhön und mit dem Naturpark Hessische Rhön. Oft sind die Büroräume im Groenhoff-Haus verwaist. Die Mitarbeiter, vor allem die Rhönranger, sind sehr viel im Gelände unterwegs. Die Verwaltungsstelle ist ein eigener Fachdienst des Landkreises Fulda.

Was viele nicht wissen: Im Groenhoff-Haus befindet sich auch ein Regionaldenkmal. Dort gibt es regionale Würstspezialitäten, Schnäpse, Honig und Marmelade zu kaufen.

Die Bergwacht – Retter im unwegsamem Gelände

Abgestürzte Gleitschirmflieger und Bergsteiger im Sommer, verletzte Skifahrer im Winter. Die Bergwacht auf der Wasserkuppe rettet Menschen, die in unwegsamem Gelände in Not geraten sind. Zwar ist die Rhön nicht so unwegsam wie die Alpen, doch auch die Einsätze im Mittelgebirge verlangen dem zwölfköpfigen Team einiges ab. Sie arbeiten ehrenamtlich.

Die Wetterstation Wasserkuppe

1923 wurde die Wetterstation auf der Wasserkuppe eingerichtet, heißt es in dem Buch „Die Wasserkuppe – Ein Berg mit Geschichte“

Rhön GmbH. Die zentral an der Bundesstraße gelegene Infostelle dient vorwiegend der Information für Touristen. Die Mitarbeiterinnen informieren über die Wasserkuppe – aber auch über die Angebote der gesamten Rhön. Auch einige Souvenirs können dort erworben werden.

Das Radom – Geschichte erleben

Es ist das Wahrzeichen des Berges und von weitem sichtbar: das Radom. Die Aussichtsplattform rund um das Radom bietet Besuchern einen 360-Grad-Panoramablick über die Rhön. Dort können sich Paare sogar trauen lassen.

Die Kuppel ist ein „Überbleibsel“ aus der Zeit des Kalten Krieges: Die Kugel ist eine Hülle aus Verbundwerkstoff. Sie schützte jahrzehntelang ein darunterstehendes Radargerät zur Überwachung des deutschen Luftraums. In der Hochzeit des Kalten Krieges gab es bis zu fünf Radome auf dem Gipfel.

Das Segelflugmuseum Von außen ist nicht sofort zu erkennen, welche Schätze in dem runden Gebäude mit dem tunnelähnlichen Eingang schlummern. Das Deutsche Segelflugmuseum auf der Wasserkuppe ist mit seiner riesigen Flugzeugsammlung in Europa einmalig.

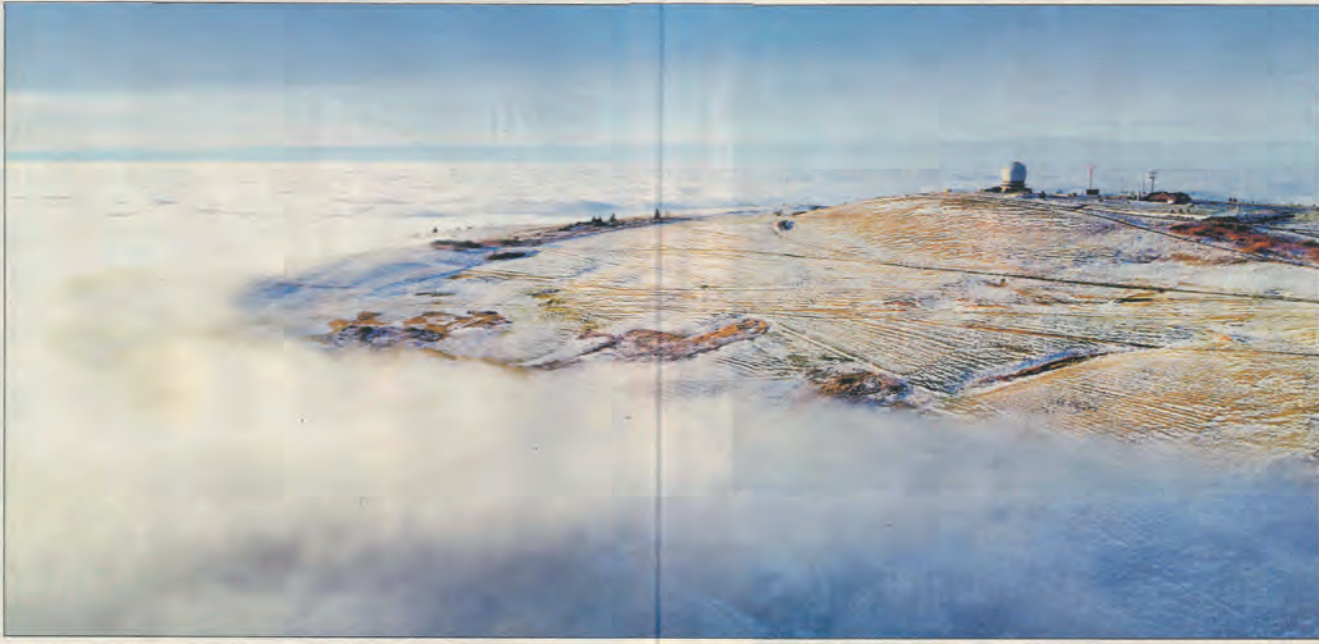
Seit 30 Jahren begeben sich Besucher in dem Museum auf eine Zeitreise und erfahren die beeindruckende Geschichte des Segelflugs anhand von 60 Modellen. / jv, nz

Das Kompetenzzentrum der Rhön GmbH

Das Rhön-Info-Zentrum auf der Wasserkuppe gehört zur länderübergreifenden



Das Radom, ein Überrest aus dem Kalten Krieg, ist das Wahrzeichen der Wasserkuppe. Heute kann dort sogar geheiratet werden. Fotos: Jessica Vey, Thomas Otto/Fotolia



Besondere Wetterlagen – auch dafür ist die Wasserkuppe bekannt. Die Inversionswetterlage sorgt hier für ein beeindruckendes Fotomotiv. Fotos: Arnulf Müller, Jessica Vey

Der Berg der 1000 Möglichkeiten

Die Wasserkuppe ist historische Stätte, Wahrzeichen und Besuchermagnet

WASSERKUPPE

„Völlig überfüllt“ – für manche ist der höchste Berg Hessens wie ein Rummelplatz. Doch viele Rhöner sind stolz auf „ihre“ Wasserkuppe, die für jeden etwas zu bieten hat. Es ist der Berg der 1000 Möglichkeiten – und im Landkreis Fulda das Ausflugsziel Nummer eins.

Von unserem Redaktionsmitglied JESSICA VEY

Die Wasserkuppe ist ein Touristenmagnet. Eine Million Besucher kommen im Jahr auf den

Der Name

Woher kommt der Name Wasserkuppe? Joachim Jenrich erklärt in seinem Buch „Die Wasserkuppe – Ein Berg mit Geschichte“, dass der Name Wasserkuppe sich unterschiedlich ableiten lässt: Erstens von dem althochdeutschen Wort „Wasen“ (Wasser). Von dem mit-

Die Serie

Diese Doppelseite ist der Auftakt zur neuen Serie „Rhöner Schätze“. Der Name ist Programm: Wir stellen die Rhön in all ihrer Vielfalt vor – ihre Landschaft, ihre Menschen, ihre Tiere, ihre Kultur – und ihre Ausflugsmöglichkeiten.

Der Berg

Der Berg, die höchste Erhebung Hessens ist ein Wanderparadies und bietet tolle Aussichten. Außerdem ist der Gipfel bequem mit dem Auto zu erreichen, viele kommen, um einfach nur spazieren zu gehen und die vielen Attraktionen zu erleben. Doch ungefähr bis zum Ende des 19. Jahrhunderts sah es auf dem Berg noch ganz anders aus: Die 950 Meter hohe Kuppe war kahl und es gab keine Infrastruktur.

Die Serie

Diese Doppelseite ist der Auftakt zur neuen Serie „Rhöner Schätze“. Der Name ist Programm: Wir stellen die Rhön in all ihrer Vielfalt vor – ihre Landschaft, ihre Menschen, ihre Tiere, ihre Kultur – und ihre Ausflugsmöglichkeiten.

Der Berg

Der Berg, die höchste Erhebung Hessens ist ein Wanderparadies und bietet tolle Aussichten. Außerdem ist der Gipfel bequem mit dem Auto zu erreichen, viele kommen, um einfach nur spazieren zu gehen und die vielen Attraktionen zu erleben. Doch ungefähr bis zum Ende des 19. Jahrhunderts sah es auf dem Berg noch ganz anders aus: Die 950 Meter hohe Kuppe war kahl und es gab keine Infrastruktur.

Segelflieger, Paragliding und Modellflugzeuge

Berg der Flieger hat viel zu bieten

WASSERKUPPE

Die Wasserkuppe ist der Berg der Flieger. Segelflugsportler, aber auch Drachen- und Gleitschirmflieger sowie Hobbyflieger finden hier ausgezeichnete Bedingungen.

Der Lehrer wurde Fritz Stamer

Der Lehrer wurde Fritz Stamer eingestellt, der auch die „Weißen Möwen“ als Emblem der Wasserkuppe entwarf. Es folgten in den 20er und Anfang der 30er Jahre viele Segelfluggewerbe, bei denen spektakuläre Rekorde aufgestellt wurden. Die Wasserkuppe war in dieser Zeit das Mekka der Segelflieger. Der Zweite Weltkrieg beendete diese Phase. Erst 1951 fiel das Verbot der Alliierten, Segelflugzeuge zu besitzen oder zu bauen. In jenem Jahr versammelten sich rund 50.000 Menschen auf der Wasserkuppe, um den Wiederbeginn des Flugbetriebs zu feiern. Im Jahr 1954 wurde das Segelfluggelände Wasserkuppe dann wieder freigegeben. Mit einer neu gebauten Halle, entsprechenden Anbauten und neuen Flugzeugen verbesserten sich die Angebote der Segelflugschule Wasserkuppe für die flugbegeisterten Besucher und Piloten



Menschen aus ganz Deutschland kommen zum Paragliding auf die Wasserkuppe.



Seit 1920 werden auf der Wasserkuppe Segelflieger-Piloten ausgebildet. Im Hintergrund ist das Fliedendenkmal zu sehen, mit dem den gefallenen Feldpiloten im Ersten Weltkrieg gedacht wird. Fotos: Arnulf Müller, Phot65/Fotolia

Die Wasserkuppe hatte ihre alte Anziehungskraft als „Berg der Flieger“ wiedererlangt.

Seither hat sich die Segelflugschule Wasserkuppe kontinuierlich weiterentwickelt. 2014 feierte die Flugschule ihr 90-jähriges Bestehen im neuen Luftsportzentrum, das eigens gebaut wurde. Leiter ist seit vielen Jahren Harald Jörges. Doch nicht nur die Segelflieger haben ihre Heimat auf Hessens höchstem Berg. In den 70er Jahren begannen die Drachenflieger, mit ihren wackligen Fluggeräten zu experimentieren. 1975 hoben die ersten Hängegleiter unter der Leitung von Uli Kroll und Horst Barthelme auf der Wasserkuppe ab. In den ersten Wettkämpfen wurden von Tausenden von Neugierigen beobachtet.

Das Gleitschirmfliegen schließlich löste die Drachen in den 90er Jahren ab. Die Verantwortlichen – in erster Linie der heutige Geschäftsführer der Schule, Andreas Schubert, – regierten und bauten eine Drachen- und Gleitschirmfliegerschule auf. Es ist mittlerweile die größte in Europa. Jährlich kommen Menschen aus ganz Deutschland auf die Wasserkuppe, um hier das Paragliding zu erleben.

Damit sind sie nicht allein: Auch die Modellflieger kommen aus der ganzen Bundesrepublik immer wieder gerne auf die Wasserkuppe, um auf historischen Boden ihre meist selbst gebauten Miniatur-Flugzeuge segeln zu lassen.

Skisportzentrum dank der Idee eines Visionärs

Wintersport auf der Wasserkuppe

WASSERKUPPE

Josef Wiegand ist es zu verdanken, dass sich die Wasserkuppe in der Rhön zum Skisportzentrum Nummer eins entwickelt hat.

WETTEREXTREME

- Frühtester Schneefall: 19. September 1977
Spätester Schneefall: 7. Juni 2005
Höchste Schneedecke: 1,47 Meter am 15. März 1988
Kälteste Temperatur: Minus 26,3 Grad am 1. Februar 1956

Als der Rasdorfer Unternehmer 1962 aus einem Südtirol-Urlaub zurückkam, brachte er eine Idee mit nach Hause: Er war begeistert von den mechanischen Aufstiegsgeräten und fragte sich: Warum sollte es etwas nicht in der Rhön möglich sein? Auf der Märchenwiese auf der Wasserkuppe wurde er fründig. Im Jahr 1963 lief der Lift zum ersten Mal. Es war ein schlechter Winter – doch das sollte eine Ausnahme bleiben. Fortan entwickelte sich Hessens höchster Berg zur Ski-Region Nummer eins.

Sicherlich gibt es am Kreuzberg und am Arnsberg steilere und längere Pisten, wurde schon in den 30er Jahren am Reesberg und in den 50er Jahren am Zuckerfeld Ski gelaufen. Doch die Schneekanonen machten die Wasserkuppe mit den insgesamt fünf Liften zu einem relativ schneesicheren Gebiet. Dementsprechend groß ist der Andrang. Der Rekord steht bei mehr als 100 Lifttagen. Das war im Jahr 2005. Aber selbst wenn die Winter nicht schneereich sind, haben die Lifts meist mehr als 50 Tage geöffnet – dank der Schneekanonen. Auch hier hat Wiegand schon frühzeitig in die Schneerzeugung investiert. Doch nicht nur auf der Märchenwiese kann Ski gelaufen werden. Nur wenige Meter entfernt vom Gipfel der Wasserkuppe, am Zuckerfeld, kann dank des künstlich erzeugten Schnees auch in Zeiten der schlechten Winter lange Ski auf dem sonnigen Südhang gelaufen werden. Eine Besonderheit ist das Snow-Kiten. Wenn genügend Schnee liegt, lassen sich die Sportler dank der Segel auf dem ebenen Flugfeld auf ihren Skiern vom Wind ziehen. ic

Souvenirs und regionale Produkte

Einige bieten seit Jahrzehnten auf der Ladenpromenade ihre Waren an

WASSERKUPPE

Neben den größeren Firmen wie Wiegand und Papillon sind auch kleinere Anbieter ein fester Bestandteil auf der Wasserkuppe. Die Ladenpromenade entlang des Weges vom Zentrum bis zur Märchenwiese der Ski- und Rodelarena ist von dem Berg kaum wegzudenken und hat jede Menge Charme.

Der Name

Woher kommt der Name Wasserkuppe? Joachim Jenrich erklärt in seinem Buch „Die Wasserkuppe – Ein Berg mit Geschichte“, dass der Name Wasserkuppe sich unterschiedlich ableiten lässt: Erstens von dem althochdeutschen Wort „Wasen“ (Wasser). Von dem mit-

Der Name

telhochdeutschen Wort „Wasen“ = Wiesen oder „Wass“ = Weideplatz. Die Wiesen an der Wasserkuppe sind Jenrich zufolge offensichtlich sehr alte Rodungsgebiete mit schon lange als Grünland und teilweise auch als Acker genutzten Flächen. Früher, so heißt es in dem Buch, waren die Namen Was-

Der Name

senkuppe, Asenberg oder Weideberg gebräuchlich. Auch der Name Spielberg wird mit der Wasserkuppe in Zusammenhang gebracht, was man als Wachberg oder Gerichtsberg deuten kann. Die Wasserkuppe erscheint in den Archivalien erst ab dem Jahr 1780 als Wässer- oder Pfaffenkuppe.

Der Name

meladen und Pesto. Mittlerweile beziehen sie ihre Waren aber auch von weiteren Anbietern – insgesamt sind es 53. In den Bauernläden kommen nicht nur Touristen, Mattern hat auch viele Stammkunden. „Wenn sie ihre Wanderung auf der Wasserkuppe machen, kommen sie bei uns vorbei und nehmen sich ein Bauernbrot mit“, nennt sie ein Beispiel. Was der Verkaufsschlager ist? „Bauernbrot!“, sagt sie. „Direkt danach

Der Name

kommen Wurst und Kochkäse.“ In den 18 Jahren hat sich landschaftlich einiges verändert. Das Gebäude, in dem sich der Rhöner Bauernladen befindet, „ist mit der Zeit ein wenig zugewachsen. Früher war hier alles offen, mittlerweile haben wir einige Bäume um uns herum. Das Haus wird von vielen auch Hexenhäuschen genannt“, sagt sie und lacht. Sie liebt ihren Arbeitsplatz auf dem Berg, „das ist etwas Besonderes“, erklärt sie und ist ergriffen. „Ich mache das sehr, sehr gerne. Die Kunden sind super freundlich – die meisten haben ja Urlaub und sind dadurch entspannt.“ Im Winter sei es zwar mitunter anstrengend, wenn sie und ihr Mann Ekkehard den Schnee auf dem Weg freiräumen müssen, „aber wenn man dann abends – manchmal bei einem wunderschönen Sonnenuntergang – wieder den Berg runterfährt, dann ist das Lohn genug“, erklärt die 48-Jährige, die aus dem Gersfelder Stadtteil Schachen kommt. jv



Die Wasserkuppe wächst: Mehr Bettenkapazität durch Feriendorf

Im Mai dieses Jahres war mit dem Bau eines Feriendorfs auf der Wasserkuppe begonnen worden. Und im Mai 2019 soll das Projekt komplett fertig sein. „Ab Weihnachten sollen schon mal sechs Häuser für Touristen bezugsfertig sein“, erklärte Andreas Schubert im Sommer. Er und Boris Kiauka, die Geschäftsführer der Firma Papillon, sind die Investoren.

15 Holzhäuser sind geplant. Dort wird Platz für 100 Übernachtungsgäste sein. Dass die Bettenkapazität auf Hessens höchstem Berg nicht ausreicht, ist laut Kiauka und Schubert der Grund für das Vorhaben. Sie leiten bereits die Hotels Deutscher Flieger und Peterchens Fondort auf der Wasserkuppe mit 25 Hotelzimmern. / jv, Foto: Marcus Lotz